

IN EINEM SATZ



Karl Münchinger, auf unserem Bild mit einigen Mitgliedern seines Stuttgarter Kammerorchesters, beging am 29. Mai 1975 seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß, mit dem das 30jährige Bestehen seines Ensembles und die 25jährige exklusive Schallplattenzusammenarbeit mit der Decca zusammenfällt, bringt Teldec neben einer Promotionplatte mit dem Magnificat zwei Bach-Kassetten mit den „Großen Orchesterwerken“ und den „Großen Vokalwerken“ heraus, die die wichtigen Bach-Aufnahmen Münchingers der vergangenen fünf bis acht Jahre zusammenfassen. Als nächstes Projekt steht eine Platte mit den beiden Streicherserenaden von Dvořák und Suk auf dem Programm.

Vor zehn Jahren schloß die Ariola-Eurodisc mit der sowjetischen Außenhandelsvertretung Mezhdunarodnaja Kniga ihren ersten Lizenzvertrag zur vertrieblischen Auswertung des Melodija-Katalogs für die Bundesrepublik und andere westliche Länder ab. Aus diesem Anlaß findet Anfang Juni im Gütersloher Stammhaus der Eurodisc bei Bertelsmann eine Feierstunde statt, zu deren musikalischer Umrahmung unter anderem Gennadi Roshdestwensky und seine Frau Victoria Postnikowa beitragen werden.

In seinem Wirtschaftsbericht 1974 meldet der Bundesverband der Phonographischen Wirtschaft eine Umsatzsteigerung von rund 10,8% für das vergangene Jahr. Es wurden insgesamt rund 120,9 Mill. Stück Schallplatten und bespielte Tonbänder im Wert von ungefähr 1,2 Mrd. DM verkauft. Die größte Steigerung entfiel auf Musicassetten, von denen 56,4% mehr als 1973 abgesetzt wurden. Bei Lps erfolgte ein Zuwachs ausschließlich in den Mittelpreiskategorien, die Niedrigpreisplatten (bis 12,80 DM) hatten einen Anteil von 47% (1973 43,7%) am Gesamtumsatz. Die Singleplatte fiel um rund 11%, der Anteil der sogenannten E-Musik erhöhte sich von 14,5 auf 15,4%.

liert (Durchführung!) (DG 2530421; 11/72). Weitere DG-Auskoppelungen, die uns erreichten, sind eine Platte mit der Quartettmusik Webers in der singulären Interpretation der LaSalle (DG 2530284, aus der Kassette „Wiener Schule“) sowie sechs Ungarische Rhapsodien aus Szidons Gesamteinspielung (DG 2530441, Nr. 2, 5, 9, 14, 15, 19), starke Vorechos; 12/73.

Unter dem Titel „Meister spielen Meister“ startete die RCA eine Serie von Doppelalben, die sich bis jetzt ausschließlich auf die beiden „Meister“ Rubinstein und Heifetz stützt. Die Aufnahmen waren alle zuvor schon einzeln oder in Kassetten erhältlich, interessant ist in diesem Fall jedoch die Koppelung zweier nach Charakter und Interpretationsanlage sehr unterschiedlicher Interpreten: Während Rubinstein über alle Konzerte den milden Glanz des Abgeklärten, Noblen und Entspannten streut, stürmt Heifetz ungebrochen durch die Violinkonzerte Tschaikowskys und Brahms', scheut auch nicht die ihm oft zu Unrecht angekreidete Auer-Heifetz-Kadenz in Beethovens Violinkonzert, während ihm die beiden Mozart-Konzerte doch am etwas zu langen Virtuosenzügel laufen (PRL 2-9003: Beethoven, Klavierkonzert Nr. 5, Violinkonzert; Höhenschlag; PRL 2-9002: Tschaikowsky, Violinkonzert, Klavierkonzert Nr. 1; Bandrauschen PRL 2-9003, Beethoven, Violinkonzert, Klavierkonzert; Höhenschlag; PRL 2-9004: Brahms, Violinkonzert; Bandrauschen, Höhenschlag; Klavierkonzert Nr. 1; PRL 2-9008: Violinkonzerte KV 218, KV 219; Höhenschlag; Klavierkonzerte KV 467, KV 488; Schleifgeräusche, Bandrauschen). „Die großen Symphonien“ heißt ein Doppelalbum (Decca 6.48072 DT): Monteux' schlanke Interpretation von Beethovens Pastorale verdient hier besondere Beachtung. „Große Violinkonzerte“ interpretiert Ruggiero Ricci solide bis virtuos auf Decca 6.48071 (Tschaikowsky, Bruch, Mendelssohn, Sibelius). Pierino Gamba begleitet zwar Mendelssohn und Bruch etwas schwerblütig, ja schwerfällig, aber vier Konzerte zu diesem Preis sind schon eine erwägenswerte Sache. Dies trifft auch für Kertesz' aufgelichtete, unproblematische Interpretationen der Mozart-Symphonien Nr. 33, 36, 39 und der „Kleinen Nachtmusik“ zu (Decca 6.48070 DX, heftige Vorechos).

Klavierkonzertkassetten wurden in den vergangenen Monaten von mehreren Firmen aufgelöst: von Haas und Inbal gibt es jetzt auf Einzelplatten das zweite Klavierkonzert Tschaikowskys (pianistisch gediegen, aber nicht ganz mit dem virtuos Elan Pontis; Philips 6500289, Knistern) und die Konzertfantasie op. 56 mit dem Andante und Finale op. 79 (hoher Repertoirewert; Philips 6500316); von Ponti die merkwürdigerweise recht zurückhaltende Interpretation des b-moll-Konzerts vom gleichen Komponisten (TV-S 34551); von Anievas, die bei aller pianistischen Bravour etwas trocken, routiniert und risikolos gespielte Aufnahme von Rachmaninoffs d-moll-Konzert (EMI 1 C 063-02409) sowie Beethovens viertes Klavierkonzert mit Ashkenazy und Solti, eine zwischen virtuoser Geste und deren lyrischer Rücknahme harmonisch ausbalancierte Aufnahme (Decca 6.41845).

Höhepunkte unter den Frühjahrs-Wiederveröffentlichungen stellen zweifelsohne drei Doppelalben der CBS dar. Auf CBS 78265 spielen die Budapest (leider gibt es immer noch viel zu wenige Aufnahmen mit diesem Quartett in Deutschland) drei Spätwerke von Brahms, die beiden Quintette op. 88 und op. 111 mit Walter Trampler sowie das Klarinettenquintett op. 115 mit David Oppenheim: großartig „relax-te“, aber jederzeit spannende Interpretationen, die besonders in den großen Bögen des op. 115 „atmen“ und versöhnlich die Kontraste im weitgeschwungenen Melos aufheben.

Das zweite Doppelalbum (CBS 78266, Knacker 2. Platte) macht mit dem B-dur-Sextett eine der exemplarischen Interpretationen Brahms'scher Kammermusik wieder zugänglich (Stern, Schneider, Katims, Thomas, Casals, Foley); die Aufnahme des G-dur-Sextetts – die Besetzung ist nicht so glanzvoll, macht dies aber durch großen Einsatz und Temperament wieder wett – entstand in Marlboro, ebenso wie alle Einspielungen des dritten Doppelalbums, das zum 25jährigen Jubiläum dieses von Rudolf Serkin geleiteten Festivals erschien. Die Ensembles entstehen ad hoc während dieser Ferienkurse; die Interpretationen zeichnen sich nahezu ausnahmslos durch Spontaneität und ungekünstelte Frische aus: Herausragendes Beispiel dafür ist Mendelssohns Oktett, das mit der geschliffenen und hochvirtuosen Einspielung Marriners nicht ganz Schritt halten kann, diesen leichten spieltechnischen Nachteil mit überschäumender Musizierfreude jedoch mehr als ausgleicht.

Ein weiteres Doppelalbum (Bernstein-Konzert 2; CBS 77229) beschert uns eine expressive, solistisch in den Gesangspartien nicht ganz gleichwertig besetzte neunte Sinfonie von Beethoven; auf der vierten Seite liefert Serkin eine hochgradig erhitze Chorfantasie (Eingangskadenz!) ab, die vom Orchester etwas knallig begleitet wird: eine wichtige Alternative zu Klemperer und Barrenboim.

In der 61er Serie der CBS wurde ein weiteres Paket hochrangiger Einspielungen veröffentlicht: drei bedeutende George-Szell-Dokumente (Mahlers Vierte, CBS 61056; Tschaikowskys Fünfte, CBS 61289 [Bandrauschen] sowie Beethoven-Ouvertüren auf CBS 61580), eine mitreißend virtuose Interpretation von Schuberts Forellenquintett mit Rudolf Serkin und Marlboro-Solisten (CBS 61623), ferner Glenn Goulds nach wie vor maßstäbliche Einspielung der zwei- und dreistimmigen Inventionen Bachs (CBS 61601). Ein Wiedersehen mit der alten Juilliard-Besetzung bringt CBS 61587 (eine leicht trocken-virtuose Einspielung der Mendelssohn-Quartette op. 13 und op. 44 Nr. 1), die Bruno-Walter-Serie innerhalb dieser Edition setzt eine Platte mit Haydns Sinfonien Nr. 88 und Nr. 100 fort (CBS 61281, Bandrauschen). Hochrangige Oistrach-Zeugnisse sind CBS 61628 (Tschaikowskys Violinkonzert unter Ormandy) und CBS 61629 (Vivaldis Konzerte für zwei Violinen mit Isaac Stern; Bandrauschen), Licht (Bruckners Vierte, CBS 61631; Orchester!) und Schatten (Sibelius-Sampler auf CBS 61286; etwas matt) liegen bei Ormandy dicht beisammen, und daß schiere Virtuosität noch nicht die „ganze Miete“ für das zweite Klavierkonzert von Brahms bedeutet, demonstrieren Watts und Bernstein auf CBS 61630 eindringlich. Insgesamt kann jedoch festgestellt werden, daß diese Serie, was Preis, Interpretationsstandard und Klangbild betrifft, im Schnitt besehen augenblicklich eine Spitzenstellung unter vergleichbaren Billigpreis-Editionen einnimmt.

Daneben läuft die Serie der „Greatest Hits“ bei CBS munter weiter; einige Platten sollen, sei es aufgrund der (im Einzelfall vollständigen) Werkauswahl oder des Interpretationsniveaus herausgegriffen werden: die Prokofiew-Platte (CBS S 30032; Klassische Sinfonie, Leutnat Kijé), die Klavierkonzerte von Tschaikowsky (CBS S 30041; Nr. 1 mit Entremont), Schumann (CBS S 30048; mit Freire) und Rachmaninoff (CBS S 30020; Nr. 2 mit Graffman) sowie eine Auswahl aus den beiden mit dem fonoforum-Stern versehenen Wagner-Doppelalben Walters und Szells (CBS S 30038). Die Platten klingen teilweise etwas betagt, die Covertexte sind „Greatest Hits“ an Trivialität.

Ingo Harden, Wolfgang Mohr